

9. Konzept Sprachbildung - DaZ

1. Sprachlernsituation

Die Beherrschung der deutschen Sprache gilt unbestritten als der entscheidende Schlüssel für eine erfolgreiche Schullaufbahn.

Für Kinder mit Migrationshintergrund ist somit der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache ein tragendes Element der schulischen Bildung.

Dem Anfangsunterricht der Grundschule kommt im Zusammenhang mit dem gesteuerten Spracherwerb der Zweitsprache Deutsch eine Schlüsselfunktion zu.

Ziel ist es, eine Verbesserung der Ausgangssituation der Kinder im Hinblick auf die Entwicklung der individuellen Sprech- und Sprachfähigkeit als Grundlage für eine aktive Teilnahme am Unterricht und in Interaktionen jeglicher Art zu erreichen.

Hierzu ist ein intensiver, planvoller und kontinuierlicher Aufbau von Fähigkeiten und Kenntnissen in folgenden Bereichen unabdingbar:

- ✓ Aussprache
- ✓ Systematische Beziehungen zwischen Lauten
- ✓ Wortbildung
- ✓ ein breiter Grundwortschatz
- ✓ Fachwortschätze
- ✓ Phraseologie und Semantik
- ✓ Aufbau von Wortformen
- ✓ Syntax
- ✓ Schrift und ggf. Schreibmotorik
- ✓ Rechtschreibung
- ✓ Lesefertigkeit / -fähigkeit

Zu entwickeln sind:

- Aktiver Wortschatz
- Passiver Wortschatz
- Fachwortschatz für alle Unterrichtsfächer
- Grammatische Strukturen
- Mündliche Kommunikationsfähigkeit

- o Schriftliche Kommunikationsfähigkeit
- o Rechtschreiben
- o Lesekompetenz

Sowohl der Erwerb als auch die Festigung einer Sprache entstehen durch Entwicklung und Aneignung von kommunikativen Kompetenzen, die sich innerhalb der vier Sprachfertigkeiten vollziehen. Entscheidend beim Erwerb der Zweitsprache sind die folgenden Bereiche:

- I. Hörverständnis
- II. Sprechfertigkeit
- III. Leseverständnis
- IV. Schreibfertigkeit (schriftliche Produktion und Reproduktion)

2. Verfahren zur Einschätzung des Sprachstands

Um herauszufinden, welche Schüler/innen eine Förderung in der deutschen Sprache benötigen und wo die Förderung ansetzen soll, setzen wir die Testgruppen für das 1. Schuljahr und für das 2. Schuljahraus dem Buch Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik (SFD), Persen-Verlag, ein.

Der passive Wortschatz und spezielle sprachliche Leistungen werden mit quantitativen Tests geprüft. Dazu liegen Vergleichswerte vor.

Die SFD-Version für das 1. Schuljahr enthält außerdem eine Überprüfung des Wortschatzes in verschiedenen anderen Sprachen, die von einem Tonträger dargeboten werden. Der aktive Sprachgebrauch wird mit Erzähl-Aufgaben zu Bilderfolgen qualitativ erhoben und ausgewertet.

3. Schulische Rahmenbedingungen

Arbeitsweisen und Arbeitsmittel

Folgende Arbeitsmittel kommen im Rahmen innerer und äußerer Differenzierung zum Einsatz:

- „Sprachlicher Anfangsunterricht, Lernvoraussetzungen feststellen und Unterricht gestalten“, Finken Verlag - Praxis Unterricht
- „Sprachlicher Anfangsunterricht, Lesen und Schreiben“, Finken Verlag - Praxis Unterricht
- „Sprachlicher Anfangsunterricht, Sprechen und Zuhören“, Finken Verlag Praxis Unterricht
- „Sprachlicher Anfangsunterricht, Deutsch als Zweitsprache“, Finken Verlag Praxis Unterricht
- „Sprachlicher Anfangsunterricht, Sprachförderung und Sprachbildung“, Finken Verlag - Praxis Unterricht
- Materialsammlungen zu Schwungübungen, Buchstabenlehrgängen und Ziffernschreibkursen
- Materialsammlung des Kommunalen Integrationszentrums
(Diese Materialien befinden sich im Kopierraum.)

- „Frühe Sprachbildung“, Finken Verlag (Vorkurs mit Bildkarten zu verschiedenen Themenbereichen)
- „Sprachbildung Kompakt“, Finken Verlag (Spiele zu verschiedenen Themenbereichen)
(Diese Materialien befinden sich im Förderraum.)

- „Komm zu Wort 1 und 2“, Finken Verlag (Hör-Bilder-Bücher mit Ting-Stift Funktion, Lehrerhandbuch, Arbeitsblätter)
- „Druckschriftlehrgang“, Jandorf Verlag (mit Hörbegleitung per CD)
- „Deutsch 1-4“, Jandorf Verlag
- „Alphaplus“, Verlag Cornelsen (Bild-Wörterbuch)
- „Deutsch lernen A/B/C 1-4“, Klett Verlag
- „Rechtschreiben 1“, Jandorf-Verlag
- „Zifferntrainer 1“, Jandorf-Verlag
- „Zahlenfuchs 1,2,3,4“, Jandorf-Verlag
(Die aufgeführten Materialien sind Verbrauchsmaterialien.)

- Materialsammlung zur Sprachförderung
- „Deutsch als Zweitsprache systematisch fördern“, Persen Verlag
(Diese Materialien sind im Lehrmittelraum zu finden.)

Individuelle Materialien:

- „Lies mal Hefte 1-4“, Jandorf-Verlag
- „DaZ Stars mit Ting-Stift Funktion“, Verlag Oldenbourg
- „Willkommen in Deutschland“, Mildenerger Verlag (Übungshefte und Vorkurs zur Alphabetisierung)
- „Niko DaZ Arbeitsheft“, Klett Verlag
- Bilder- und Vorlesebücher

Darüber hinaus werden in der Fördergruppe „Deutschclub“ ergänzende und zusätzliche Materialien zum Unterricht eingesetzt.

Neben den expliziten DaZ-Unterrichtsstunden für die Kinder werden in den mehrsprachigen Klassen der Goetheschule zwei Konzepte zum Deutschlernen ab der ersten Klasse eingeführt: Scaffolding und das Demek-Konzept.

Das Scaffolding ist eine Methode, den Unterricht sprachsensibel zu gestalten und ist in alle Unterrichtsfächer integrierbar. Es ist ein Unterstützungssystem, das den Schülern und Schülerinnen dabei hilft, sich neue Inhalte, Konzepte und Fähigkeiten zu erschließen, sprachlich und fachlich. Lernende sollen also dazu gebracht werden, anspruchsvollere Aufgaben zu lösen als solche, die sie allein bewältigen könnten. Konkret bedeutet dies, dass Schüler und Schülerinnen mit Anforderungen konfrontiert werden, die vom Schwierigkeitsgrad her ein wenig über dem bereits erreichten Kompetenzniveau liegen. Die Leitidee von Scaffolding ist es, die sprachlichen Fähigkeiten vom Plaudern zur

Bildungssprache zu entwickeln, indem die Lehrer und Lehrerinnen die Kinder durch Orientierungsgrundlagen unterstützen. Sie geben ein äußeres Sprach- Gerüst vor, wodurch die Schüler und Schülerinnen ein eigenes inneres Gerüst aufbauen, um koordiniert auszusprechen, was sie denken. Mögliche Orientierungshilfen sind Karten mit festgelegten Farben und Symbolen an Wänden oder der Tafel. Scaffolding-Einheiten sollten in den Alltag einfließen und zu festen Ritualen zum Sprechen werden, um den Schülern und Schülerinnen mehr Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu geben. Besonders genutzt wird hierbei das monologische Sprechen, welches je nach sprachlicher Kompetenz der Schüler und Schülerinnen mithilfe von Kartenmaterial unterstützt wird. Beispielsweise werden Bildkarten dazu genutzt, eine Wochenendgeschichte zu erzählen, indem die W-Fragen visualisiert sind, an denen die Kinder der Reihe nach arbeiten können. Zunächst werden Symbole als Hilfsmittel genutzt, später werden auch

Satzbausteine oder Satzanfänge auf die Karten gedruckt. Thematisch sind die Gesprächsanlässe an die Erlebniswelt der Kinder angepasst, was je nach Alter, Kultur und Umgebung variiert.

Das Konzept „Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen“, kurz Demek, fördert interkulturelles Lernen der gesamten Schülerschaft, indem die verschiedenen Lebenswelten und Kulturen der Schüler und Schülerinnen einbezogen werden. Die Deutschkenntnisse werden systematisch im Unterricht gefördert. Insbesondere zielt das Konzept auf die Verbesserung des Sprachniveaus und der konzeptionellen Schriftlichkeit ab. Es ist in Stufen aufgebaut und bedient sich immer gleicher Symbole und Farben für grammatikalische Phänomene. Beispielsweise werden die Artikel, mit Farbpunkten dargestellt (blau-der, rot- die, grün-das), und mithilfe von generativen Sprechübungen gefestigt. Die Symbole und Sprechübungen werden mit neuen Themen erweitert.

4. Umsetzung im Unterricht

Hörverständnis:

- Inhaltsorientiertes Hören unterstützt durch Gestik, Mimik, Bildmaterial

Sprechübungen:

- Freies Sprechen
- Gelenktes Sprechen
- Rhythmisches Sprechen
- Sprechen und Erzählen
- Generatives und monologisches Sprechen
- Dialogisches Sprechen
- Handlungsbegleitendes Sprechen

Lesen:

- Vorlesen
- Selbständiges Lesen

Schreiben:

- Schriftsprachenerwerb
- Vermittlung von Wortschatz und grammatikalischen Strukturen

Lernfelder:

- Wortschatztraining zu unterschiedlichen Themen, die dem Lebensumfeld der Kinder entsprechen (Farben, Zahlen, Körperteile, Lebensmittel, Schule, Tiere, Wohnen, Wetter,...)
 - Entdecken, Erschließen, Erweitern durch Bildkarten
 - Reimwörter
 - Zusammengesetzte Nomen
 - Wortfamilien

- Floskeln
 - Ja - nein
 - Bitte - Danke
 - Ich möchte bitte ... / Kann ich bitte ... haben?
 - Ich habe ... vergessen.
 - Entschuldigung, ich ...
 - Ich weiß es nicht. / Ich verstehe es nicht.
 - Was muss ich machen? / Wie geht das?
 - Kannst du mir bitte helfen?

- Integration grammatischer Strukturen in die Lernfelder
 - Nomen und deren Genus
 - Artikel (bestimmt und unbestimmt)
 - Pluralbildung
 - Personalpronomen
 - Possessivpronomen
 - Verben und deren Konjugation

 - Adjektive und deren Deklination
 - Präpositionen
 - Satzbildung (Einfache Sätze, Satzarten, Verneinung)

Lieder, Reime und vor allem das Spiel stehen im Mittelpunkt des Sprachunterrichtes und werden in den Unterrichtsverlauf eingeplant. Das Sprachspiel hat eine wichtige Funktion im systematischen Spracherwerb.

- Allgemeine Spielformen

- Domino
- Memory
- Kim-Spiele
- Pantomime
- Tastspiele
- Würfelspiele
- Kartenspiele
- Frage und Antwort-Spiele

5. Elternarbeit

Kooperative Elternarbeit ergänzt die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

Hierzu gehören Sprach- und Elternbildungsprogramme:

Elternschule:

Die Elternschule ist ein Konzept zur Elternbildung in der Grundschule. Sie richtet sich an Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und hat die Optimierung der sprachlichen und allgemeinen Bildung der Kinder durch das Elternhaus zum Ziel. Weiterhin trägt die Elternschule zur Stärkung der Erziehungskompetenzen bei und beteiligt die Eltern am Schulleben. Einmal wöchentlich kommen die Eltern für zwei Stunden zusammen und erhalten von einer Herkunftssprachenlehrkraft Informationen über das Schulsystem, die Unterrichtsmethoden, Unterstützungsmöglichkeiten im Elternhaus, Schulregeln usw. (s. auch schulische Projekte)

Väterprogramm

Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr...? Der neue Vater von heute!

Dieses Angebot richtet sich an zugewanderte Väter von Kindern im Alter zwischen 0 und 10 Jahren. Jedes Halbjahr treffen sich maximal 10 Väter ca. 12 mal nachmittags in der Goetheschule mit dem HSU Lehrer Herrn Demir. Ziel dieses Programms ist es, dass die Väter bei der Entwicklung ihres Kindes eine aktivere und bedeutendere Rolle einnehmen. Konkret soll dies über die Verdeutlichung der Erziehungsverantwortung und somit einer besseren Kommunikationsfähigkeit erreicht werden. Die Väter sollen sich aktiv am Bildungsprozess ihres Kindes beteiligen, um so eine vielseitige Entwicklung des Kindes zu erreichen. Durch die aktive Vaterrolle soll eine demokratische Familienatmosphäre geschaffen werden, in der sich das Kind mit seinem vorhandenen Potential entfalten kann. Für die Organisation und die fachliche Begleitung ist das Kommunale Integrationszentrum Kreis Unna zuständig.

Rucksack Schule

Es gibt die Möglichkeit, das Programm „Rucksack Schule“ anzubieten, wenn eine ausreichende Anzahl von interessierten Eltern teilnehmen möchte.

Das Programm basiert auf einem Konzept zur koordinierten Sprachförderung und Elternbildung. Es verbindet den Regelunterricht mit dem herkunftssprachlichen Unterricht und der Elternbildung. Ausgewählte Unterrichtsthemen werden im gleichen Zeitfenster mit den Kindern im Klassen- und Herkunftssprachenunterricht besprochen; die wöchentliche Elternbildung wird von einer Kontaktlehrkraft der jeweiligen Klassenstufe der Kinder und einer zweisprachigen Elternbegleiterin durchgeführt. Die Elternbildung greift die Themen des Unterrichts auf und sensibilisiert die Eltern, die Sprachentwicklung ihrer Kinder durch die gesamte Grundschulzeit hindurch zu begleiten.

Zudem gibt es ein Angebot eines Erste-Hilfe-Wortschatzes, der die Kommunikation mit Eltern erleichtern soll, wenn Eltern über keine Deutschkenntnisse verfügen. (z.B. Vorlagen für Elternbriefe zu unterschiedlichen Themen in arabischer Sprache)